



AC4C1 + AC4HW1

Vox

1962 brachte Vox den AC4 als anspruchslosen Übungsverstärker auf den Markt. Preisgünstig und funktional effektiv war er, große Ambitionen im Hinblick auf die Klangkultur wurden nicht verfolgt. Das solche Amps einmal viele Jahre später ein boomendes Revival erleben würden, hat damals wohl kaum einer gedacht. Seit seinem Wiedererscheinen erfreut sich der AC4 jedenfalls anhaltender Beliebtheit, weswegen Vox zwei neue Versionen ins Programm aufgenommen hat.

TEXT EBO WAGNER | FOTOS DIETER STORK

Ursprünglich hatte das kleine Vöxchen AC-2 geheißen und betrat als solcher schon 1958 das Parkett. 1960 wurde er ohne Änderungen in AC-6 umbenannt, wegen seiner Peak-Leistung von sechs Watt, um 1961 mit kosmetischen Retuschen wieder als AC-2 im Katalog aufzutauchen. 1962 besann sich Vox auf die nominale Dauerleistung von ca. 3,5 Watt und nannte den kleinen Kerl von nun an AC-4 (hä, watt'n Durcheinander?). Die Ausstattung: Ein 8"-Speaker, Regler für Tremolo(!), Tone und Volume, Vollröhre natürlich, mit einer ECC83 und der so musikalischen EF86 in der Vorstufe, eine EL84 als Leistungsspender, die Gleichrichtung übernahm eine EZ81.

k o n s t r u k t i o n

Die heutigen AC-4 kopieren die alte Technik nicht 1:1, sondern greifen sozusagen lediglich den Spirit der Altvorderen auf. Wobei

die den Klang prägende Eintakt-EL84-Endstufe geblieben ist. Die beiden neuen Modelle präsentieren sich gar als Symbionten, da ihnen in der Vorstufe die Top-Boost-Klangregelung des AC-30 eingepflanzt wurde. Der Namenszusatz „HW“ verrät, dass der größere der beiden Combos handwired, sprich handverdrahtet ist.

AC4C1. Ein schniekes Kerlchen, nicht? In diesem satten Königsblau gab es die Vöxchen nur kurz im Jahre 1963. Und ja, nur authentisch mit dem sonderbaren Klappgriff. Die Modifikation der Elektronik schließt einen 10" Speaker ein (Celestion VX10). Erfreulich, denn wie früher auf einen 8"-Lautsprecher zurückzugreifen, würde nach hinten losgehen, so mager und schmalbandig solch kleine Membranen tönen.

Made in China, für das kleine Budget, von daher ist es nur logisch, dass das Gehäuse aus Pressspanmaterial gefertigt ist. Hinten

ist der AC4C1 geschlossen, die angeschraubte Rückwand hat unten aber eine schmale Reflexöffnung. Der Niedrigpreisanatz schlägt sich zum Glück nicht nachteilig in der Qualität des Amp-Chassis nieder. Natürlich sind bis auf die Trafos und einige andere Elemente alle Bauteile auf einer Platine kontaktet. Qualitativ einwandfrei, wobei positiv ins Auge fällt, dass bei aller Schlichtheit der Schaltung doch zusätzliche Feinsicherungen (innen, auf der Platine) für den Hochspannungskreis und die Röhrenheizung integriert wurden. Gain, Treble, Bass und (Master-) Volume stehen für die Abstimmung zur Verfügung. Der einzige zusätzliche „Luxus“ besteht in einem External-Lautsprecherausgang (versenkte Buchse) an der Rückseite, der bei Belegung den internen VX10 automatisch abschaltet.

AC4HW1. Ein G12M-Greenback und die Option, die Klangregelung abzuschalten (Cool/Hot), wahlweise auch per Fußschalter,

ansonsten ist die Ausstattung des exklusiven HW1-Modells identisch. Standesgemäß wird das Gehäuse aus Schichtholzplatten gefertigt. In der Mitte der angeschraubten Rückwand befindet sich eine vergitterte Öffnung, durch die der Lautsprecher „atmen“ kann. Der Blick auf's Allerheiligste, die Punkt-zu-Punkt verdrahtete Elektronik, lässt den Kenner anerkennend schmunzeln: Amtlich oberakkurate Arbeit, perfekte Lötstellen (was mit Bleifrei-Lot gar nicht so einfach ist), das gleiche Niveau wie beim AC-30 der Handwired-Serie, natürlich unter Verwendung von qualitativ adäquaten Bauteilen. Die beiden Anoden- und Heizungssicherungen sind beim AC4HW1 von außen zugänglich. Es reicht im Zweifelsfall also die Rückwand, an dem das Chassis hängt, zu entfernen.

praxis

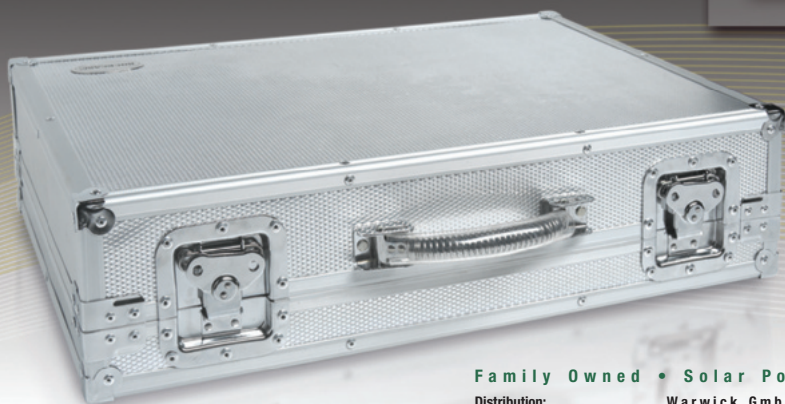
Hübsch sind sie ja beide. Aber welcher reizt spontan mehr zum Anchecken? Klar, das handwired Modell, oder? Power-On, Sekunden später stellt sich ein minimales Grundbrummen ein, doch das ist – ich vermute es schon einmal – das einzige woran man beim AC4HW1 nörgeln könnte. Ansonsten bereitet er einem nur angenehme Überraschungen. Zwei stechen besonders hervor: 1. Der Combo macht einen beachtlichen Schalldruck und relativ großes Volumen frei. 2. Noch besser: Er zeigt nachdrücklich, dass er mit dem AC-30 verwandt ist. Der Toncharakter liegt voll auf dieser Linie, inklusive der glasigen Höhen. Das wird vielen Balsam in den Ohren sein, denn

ÜBERSICHT

Fabrikat Modell Gerätetyp	Vox AC4C1 E-Gitarren-Verstärker, Combo, ein Kanal	Vox AC4HW1 E-Gitarren-Verstärker, Combo, ein Kanal
Herkunftsland Technik	China Vollröhren-bauweise, Kathodenbias, Halbleitergleichrichter, Platinaufbau	Vietnam Vollröhren-bauweise, Kathodenbias, Halbleitergleichrichter, PTP-Verdrahtung
Röhrenbestückung	Vorstufe: 2x 12AX7; Endstufe: 1x EL84 (alle no-name/China)	Vorstufe: 2x 12AX7/ECC83; Endstufe: 1x EL84; V1 v. JJ, andere Ruby
Leistung Lautsprecher	max. ca. 4 Watt Celestion-VX10, 10", 1 Stück, k. Leistungsangabe, 16 Ohm, v. hinten montiert, made in China	max. ca. 4 Watt Celestion-G12M, 12", 1 Stück, 25 Watt/16Ohm, v. hinten montiert, made in China
Gehäuse	Pressspanplatten (ca. 13 mm), hinten geschlossen (kleine Reflexöffnung), Vinyl-Bezug, Gummifüße, 1 Tragegriff a. d. Oberseite, Stofffrontbespannung nicht abnehmbar	Schichtholz (ca. 13 mm), hinten halboffen, Vinyl-Bezug („Fawn“), Gummifüße, 1 Tragegriffe a. d. Oberseite, Stofffrontbespannung nicht abnehmbar
Chassis	einteilig aus Stahlblech, hängend montiert, Röhren mit Federklammern gesichert	einteilig aus Stahlblech, hängend montiert, Röhren mit Federklammern bzw. Blechhülse gesichert
Anschlüsse	Front: Input; Rücks.: External-Speaker, Netzbuchse	Front: Input-High, -Low; Rücks.: External-Speaker (16 Ohm), Footswitch (Hot/Cool), Netzbuchse
Regler Schalter	Front: Gain, Bass, Treble, Volume Front: Mains-On	Front: Gain, Treble, Bass, Volume Front: Hot/Cool (Tone-Control-Bypass), Mains-On
Effekte	ohne	ohne
Einschleifweg	ohne	ohne
Gewicht	ca. 8 kg	ca. 13,5 kg
Maße	ca. 359 x 381 x 211 BHT/mm	ca. 405 x 450 x 260 BHT/mm
Vertrieb	Korg & More, 35041 Marburg, www.voxamps.de	Korg & More, 35041 Marburg, www.voxamps.de
Zubehör	Netzkabel, mehrsprachige Bedienungsanleitung (u. a. in Deutsch)	Netzkabel, Schutzhülle, Einfach-Fußschalter (Kabellänge ca. 4,7 m), mehrsprachige Bedienungsanleitung (u. a. in Deutsch)
Preis	ca. € 356	ca. € 951

ROCKCASE[®] by Warwick

stabiles, road taugliches Alu Pedal Case
Aluminiumkanten, verchromte Ecken und PVC Füße
mit Noppenschäumstoff gepolsterter Deckel
in 3 Größen erhältlich



Effekt Pedal Aluminium Cases

Case für 4-6 Pedal: 45 x 40 cm • max. Höhe der Effekt-Pedale: 10 cm
Case für 6-8 Pedal: 60 x 40 cm • max. Höhe der Effekt-Pedale: 10 cm
Case für 8-10 Pedal: 80 x 50 cm • max. Höhe der Effekt-Pedale: 12 cm

Check us out on:



ISO 50001
DIN 14001
DIN 18001



Family Owned • Solar Powered • Sustainably Manufactured in a Green Environment

Distribution:

Warwick GmbH & Co. Music Equipment KG • Gewerbestraße 46 • 08258 Markneukirchen / Germany
Phone: +49 (0) 37422 / 555 - 0 • Fax: +49 (0) 37422 / 555 - 9999 • E-Mail: info@warwick.de
SHANGHAI / P.R.China • DÜBENDORF / Switzerland • PRAHA / Czech & Slovakia Republic • WARSAW / Poland • HALLSHAM / Great Britain • NEW YORK / USA

Branches:

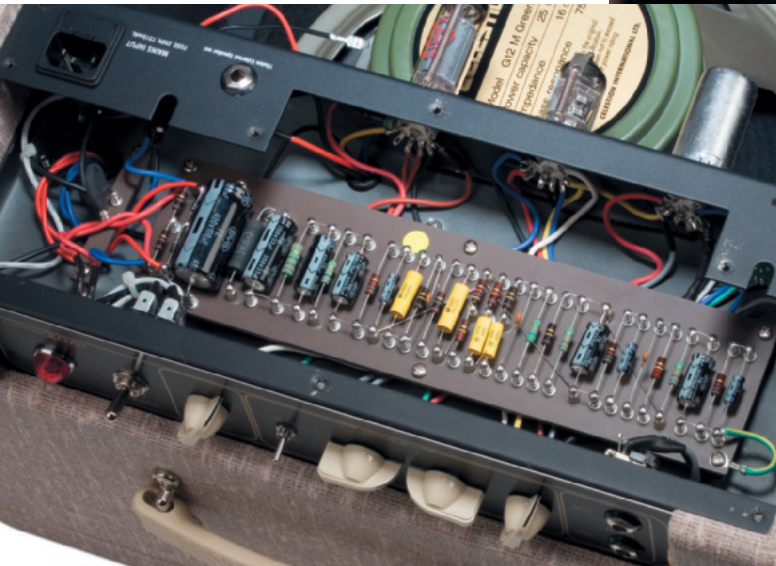
www.rockbag.de • www.rockcase.de • www.warwick-distribution.de

dieses kleine Brüderchen kommt in viel zivileren, leichter beherrschbaren Lautstärken auf Trab. Clean-sounds sind jedoch nur bedingt sein Metier, weil er für diese Disziplin

nicht genügend Muckis hat. So präferiert er das weite Feld des Overdrive und erzeugt, eher unerwartet, auch intensive Distortion. Dies sehr lebendig und reaktiv in der Ansprache, sprich er beweist geradezu exemplarisch die viel zitierten Vintage-Qualitäten. Mit dem besonderen Geschmäckle, dass eben das Gain-Niveau sehr hoch liegt. Was neben sehr dichtem Klang und angenehm nachgiebiger Kompression für eine perfekt kontrollierbare Neigung zum Umkippen in Obertöne nach sich zieht. Labsal,



Schlichte Schaltung tadellos aufgebaut



Handverlötet, feine Arbeit

die Kiste kann süchtig machen. Um so mehr, als das Abschalten der Klangregelung noch eine große Schippe Gain-Nachschub liefert. Normal, das passive RC-Netzwerk saugt am Signalpegel, der durch den Bypass eben erheblich ansteigt. Das Klanggefüge gerät dadurch nicht aus dem Leim. Zumindest für Solo-Tiraden ist die Hot-Option von ernsthaftem Nutzen.

Ja, man hat damit sogar, wegen des Gain-Sprungs, eine Art Sound-/Kanalumschaltung zur Verfügung, im Sinne von zwei Ebenen, Rhythm- und Lead, weil parallel auch die Lautstärke einen kleinen Sprung macht. So hat auch der Fußschalter tatsächlich sinnvollen Praxiswert.

Im Vergleich zum HW1 kann sich der kleine Blaumann nur verschämt in der Ecke verstecken? Nana, so kann man das nicht sehen. Natürlich pustet der AC4C1 mit seinem Zehnzöller ein laueres Lüftchen in den Raum. Die Bässe sind halt schwach ausgebildet, was Wunder, angesichts der Konstruktion. Die schlanke, mittenbetonte Wiedergabe vermittelt trotzdem reichlich

Charme, denn sie eifert ebenfalls ganz schön gekonnt dem AC-30 nach. Nicht so detailreich und kultiviert wie der HW1, logisch, aber allemal reizvoll und mit ernsthafter Attitüde. Die Gain-Reserven sind etwas geringer, und an einer externen Box wird deutlich, dass die

Signalbearbeitung in Sachen Tiefenzeichnung ihre Grenzen hat, außerdem in den oberen Mitten eine angestrenzte Note entwickelt. Doch wovon reden wir hier? Angesichts des Preises kann man mit den Leistungen des AC4C1 nur hochzufrieden sein. Wobei die Zweibandklangregelung eine echt effektive Maßnahme darstellt. Die Top-Boost-Schaltung arbeitet von jeher in hohem Maße interaktiv, sodass sich z. B. beim Zurückdrehen des Treble-Potis kräftig Mitten in den Vordergrund drängen. Davon profitieren beide AC-4. Der HW1 mehr, weil er einfach die gediegeneren Voraussetzungen mitbringt. Er ist mit seinem Volumen auch durchaus geeignet in einer (nicht zu lauten) Band zu bestehen bzw. macht auf der Bühne genug Alarm. Der AC4C1 hat diesbezüglich das Nachsehen, könnte wenn überhaupt nur unterstützt von Monitoring mithalten.

Aber Obacht: Will man ihn artgerecht von der Leine lassen, so, dass die Endstufe bis zum Kragen angeblasen wird, ist er für's Wohnzimmer schon wieder zu laut.

resümee

Wer bedauert, dass auch die neuen AC-4 keine authentischen Reissues sind, erkennt die Unzulänglichkeiten des ursprünglichen Designs. Es bietet z. B. nur ein Minimum an klanglicher Variabilität. Insofern war es eine weise Entscheidung, dem C1 und HW1 die Top-Boost-Klangregelung zu implantieren und sie auch insgesamt leistungsfähiger, energiereicher zu machen. Vom Practice-Amp zum ernsthaften Vollwert-Combo, der handverdrahtete AC4HW1 schafft diesen Spagat souverän. Mit dem 10"-Celestion und seinem kleinen Gehäuse schlanker im Körperbau, nimmt sich der AC4C1 lieber leichtere Übungen vor, weil eben seine Leistungsausbeute, der Schalldruck geringer ist. Erfreulich variabel im Ton ist auch er. So nachdrücklich die beiden mal wieder ein Plädoyer für den Vintage-Vox-Sound halten, ist auf dem Markt wenig Konkurrenz in Sicht. Nicht zuletzt deswegen stehen Preis und Leistung in einem unkritischen Verhältnis. ■

PLUS

- Sound, Charakter, Variabilität
- Dynamik & Transparenz
- Ansprechverhalten
- markante, sehr harmonische Verzerrungen
- obertonfreundlich
- Verarbeitung und Qualität der Bauteile